

# Die Mauer in den Köpfen beseitigen“

**GESCHICHTE** Ausstellung „20 Jahre nach dem Mauerfall“ im Wiefelsteder Heimatmuseum eröffnet



Ronny Jacob (l.) vom „Trabant Club Nordsee“ und Ulrich Kropp organisierten spontan einen Trabi-Shuttle vom Heimatmuseum zur Podiumsdiskussion. BILD: KIM VREDENBERG-FASTJE 🔍

**DIE AUSSTELLUNG WURDE AM TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT ERÖFFNET. SIE IST NOCH BIS ZUM 15. NOVEMBER ZU SEHEN.**

**VON KIM VREDENBERG-FASTJE**

WIEFELSTEDER - „Mauer in den Köpfen beseitigen“, „Visafrei bis Hawaii“, „Stasi in die Produktion“, „Wir sind das Volk“ – nicht nur diese bewegenden und originellen Forderungen auf Transparenten gibt es in der Ausstellung „20 Jahre nach dem Mauerfall“ im Heimatmuseum Wiefelstede zu sehen. Ausstellungsmacher Ulrich Kropp hat es geschafft, eine beeindruckende Sammlung aus der Zeit rund um den Mauerfall auf die Beine zu stellen.

Schriftliche Dokumente sowie ausdrucksstarke Fotos aus DDR-Zeiten und zahlreiche lehrreiche Filme und Dokumentationen über die Teilung und Wiedervereinigung vermitteln den jüngeren und älteren Besuchern einen tiefen Einblick in die Geschehnisse rund um den Tag der Deutschen Einheit. So war der Termin für den Eröffnungstag dieser Ausstellung kein Zufall: Am Tag der Deutschen Einheit erinnerte Jörg Weden, stellvertretender Bürgermeister und gebürtiger Berliner, in seiner Ansprache an die Teilung Deutschlands, an die Flucht von jungen, gut ausgebildeten Menschen in den Westen. Weden wagte einen Vergleich zur Teilung Ost- und West-Berlins und zog eine imaginäre Grenze in unserer Region: Wenn die Gemeinden Rastede, Wiefelstede, Bad Zwischenahn und Edeweicht eine Gemeinde wären, zusammen so groß wie Westberlin, und darum eine Mauer gezogen würde, „wären Angehörige und Freunde in Oldenburg oder Westerstede unerreichbar. Auch Varel wäre quasi Ausland“, so Weden. Die Ausstellung von Ulrich

Kropp hält er für notwendig und richtig, weil sie dazu auffordere, „dass sich ältere Menschen erinnern, die jüngeren Menschen erkennen und alle zusammen verinnerlichen, dass ein Staat der sich einmauern musste, kein Rechtsstaat sein konnte und auch nie einer war.“ Dennoch bleibe viel zu tun, „um die Wiedervereinigung auch in den Herzen der Menschen zu verankern“, lautete Wedens Appell.

Die Ausstellung „20 Jahre nach dem Mauerfall – eine Fotodokumentation zur Geschichte und Überwindung der Teilung Deutschlands“ ist noch bis zum 15. November im Heimatmuseum Wiefelstede zu sehen.

Ronny Jacob und seine Kollegen vom „Trabant Club Nordsee“ boten anschließend mit fünf Trabis und zwei Wartburgs einen Shuttle-Service vom Heimatmuseum zur Podiumsdiskussion in der Aula der Haupt- und Realschule, über die die **NWZ** noch berichtet.

Artikel aus der NWZ vom 6. Oktober 2009